**Ansprache von Altbischof Maximilian Aichern OSB beim Abschieds-Gottesdienst von Pfarrer Dr. Walter Wimmer anlässlich seiner Pensionierung in der Pfarrkirche Linz-St. Konrad am Sonntag, den 3. Juli 2016**

**Lesung: Jes 66, 10-14; Evangelium: Lk 10, 1-9**

Liebe Gottesdienstgemeinschaft hier in der Pfarrkirche St. Konrad, besonders geschätzter Pfarrer Kanonikus Dr. Walter Wimmer!

Die Jesaja-Lesung des heutigen Sonntags erinnert uns daran, dass dieser festliche Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Walter Wimmer kein Trauergottesdienst, sondern ein Dankgottesdienst ist. Veränderungen und Neuanfänge sollen wir nicht als Belastung und Schmerz empfinden, sondern zum Anlass nehmen, mit Freude auf das zurückzublicken, was uns geschenkt wurde, uns daran zu erinnern, was wir als Kraft für die Weiterarbeit bekommen haben.

Mitte der heutigen biblischen Lesungen ist die Freude. Der Prophet lädt in einer gar nicht leichten Situation des Volkes Israel und der heiligen Stadt Jerusalem zum Fröhlich-Sein und zur Freude ein. Der Grund dafür ist die Zuwendung Gottes. Seine Hand hilft in jeder Situation. Gottes Liebe wird mit der Zuwendung einer Mutter verglichen, die tröstet, auf die Arme nimmt und auf den Knien schaukelt. Das Evangelium zeigt am Beispiel der Jünger einen weiteren Grund auf: dass wir nämlich in Gottes Mitarbeit genommen sind, dass wir Jesu Botschaft vom Reich Gottes verkünden, Kranken helfen und Heilung schenken dürfen sowie beitragen können, dass der Ungeist unserer Zeit vertrieben wird und einem neuen Geist Platz macht.

Die Lesungen enthalten manchen Hinweis auf das 32jährige seelsorgliche und priesterliche Wirken von Pfarrer Walter Wimmer hier auf dem Froschberg. Jesus schickte zusätzlich zu seinem engsten Mitarbeiterkreis noch 70 andere aus. Auch bei euch hier in der Froschberg-Pfarre ist die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr groß. Wie bei den Jüngerinnen und Jüngern Jesu ist bei ihnen Freude und Begeisterung zu finden. Wenn auch manchmal der sichtbare Erfolg ausbleibt, so ist doch immer zu erleben, dass die Saat vom Reich Gottes da ist und aufgeht.

Das Wirken von Regionaldechant, Dechant, Pfarrer, Kanonikus Walter Wimmer und der Pfarre St. Konrad dient dem Frieden. Ihr tragt bei, dass unsere Stadt Linz, die ihr liebhabt, wie es im Jesajabuch von Jerusalem heißt, wohnlicher und menschlicher wird und bleibt. Von eurer Pfarre – dafür ist die Solaranlage auf dem Kirchendach ein schönes Zeichen – gehen Impulse, gehen Kräfte für die Menschen und die Gesellschaft aus.

Pfarrer Walter Wimmer ist ein hochgebildeter Theologe und wir erleben ihn immer spirituell sehr engagiert und tätig. Er ist ein Priester, ein Seelsorger im besten Sinne des Wortes, er kann mit Menschen umgehen, mit Alt und Jung, mit Frohen und Betrübten, mit Hilfesuchenden und Zufriedenen, er ist immer Diakon, dienend geblieben: gläubig, menschenfreundlich und weltoffen. Er hat die Gabe, den Menschen den Weg zu Gott und zu gesunder Mitmenschlichkeit zu zeigen, also: mit dem Licht des Evangeliums unsere Zeit zu durchleuchten, er lässt die Brunnen der Sakramente strömen, gegen Verrücktheiten unserer Tage kündet er klar die Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu, den Sünden stellt er die Gaben des Heiligen Geistes entgegen, dem Unglauben predigt er den Glauben und dem Hass die Liebe und Barmherzigkeit Christi. Ja, mit seiner Seelsorge dient er den Menschen, der Kirche und der Welt.

Dank gebührt Pfarrer Wimmer aber nicht nur für das pfarrliche Wirken und den guten Geist, der von der Gemeinschaft im Pfarrhof und vom Pfarrzentrum ausgeht, sondern auch für seinen Einsatz in der Diözese und weit darüber hinaus. Als Mitglied und Sprecher des Priesterrates, seit 13 Jahren im Linzer Domkapitel, als Firmspender, als Gesprächspartner für leitende Menschen der Öffentlichkeit, als Begleiter kirchlicher Laienbewegungen, als Förderer der Ökumene, als Mitdenker in Kunst und Wissenschaft und in weiteren Funktionen, hat er sich erfolgreich eingesetzt. Für uns Bischöfe, auch für mich als einstigen Diözesanbischof, war er in vielem ein wichtiger Berater und Helfer. Seine kritische Loyalität, seine humane Gesinnung und seine Dialogfähigkeit auf Augenhöhe schätzen wir alle stets aufs Neue. Seine nunmehrige Übersiedlung in den Domherrenhof bedeutet sicher auch, dass wir weiter mit ihm rechnen dürfen.

In der Feier des Gottesdienstes soll es neben dem Dank der Diözese, besonders der Diözesanleitung und dem Dank der Pfarre, vor allem um das Vertrauen und den Glauben an Gott gehen, der uns Leben, Liebe und Freude schenkt, der uns Menschen als Botschafterinnen und Botschafter seiner Zuwendung und seines gekommenen Reiches

ausschickt. Gott sendet uns seinen Frieden und seine Freude wie einen Strom, so hat es in der Lesung geheißen. Wir dürfen von der Fülle seines Reichtums fröhlich trinken. Wir wissen uns getragen von seiner Liebe, aber auch von der Gemeinschaft, die uns in der Kirche geschenkt ist. Was in den letzten Jahrzehnten von Pfarrer Walter Wimmer und von euch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, lebendig gemacht wurde, ist sicher Grundlage für ein gutes kirchliches Leben hier am Froschberg, auch in der Zukunft. Der Leitgedanke der Neugestaltung dieses Kirchenraumes vor einigen Jahren „heller – wärmer – kommunikativer" gilt auch für den geistigen Kirchenbau, für die lebendige und aktive Glaubens- und Lebensgemeinschaft in der Pfarre St. Konrad. Möge sie weiterhin ein Ort der Begegnung mit Gott und den Mitmenschen, ein Ort des Dialogs und der Zusammenarbeit sein.

Und nun wird der Chor mit den Solistinnen und Solisten das Glaubensbekenntnis in lateinischer Sprache nach Wolfgang Amadeus Mozarts zeitgenössischen, glaubensfrohen Melodien singen, einfühlsam geleitet vom Dirigenten und überzeugend begleitet von den Musikern. Und diese schöne Kunst der Musik, die Gott als Talent in Menschen wie Mozart gelegt hat, führt uns jetzt in die Transzendenz, hinter die vordergründigen Dinge der Welt, in die Tiefe christlicher Glaubens- und christlicher Lebensgesinnung. Das gesungene Glaubensbekenntnis und die Musik helfen uns auch in dieser Stunde, unserem Herrn und Gott näher zu kommen und ihm zu danken für unser Menschsein, für unsere Glaubenskraft als Christinnen und Christen und besonders zu danken heute auch für Pfarrer Walter Wimmer.
Amen.